

Überläßige Nachricht
Von
Begenwärtiger Verfassung
Der

Stadt-Schule zu Sorau

in der Sieder-Sausitz,

Ben Gelegenheit einiger Reden,

Welche zum Andenden Tit.

H E R R N

Balthasar v. Seinenaus,

Erbherrn auf Petersdorf,

Wie auch Tit.

H E R R N

Christian Schäfers,

gewesenen wohlverdienten Stadt-Richters in Sorau,

den 18. April. 1735.

in gedachter Schule gehalten werden sollen,

mitgetheilet, von

M. Gottlieb Kesselitz Rect.

Sorau druckts Joh. Gottlieb Nothe, Hoch Gräfl. Promnik. Hof-Bdr.

BERNHARDVS.

Sunt, qui scire volunt eo fine tantum vt sciant, & turpis curiositas est: sunt, qui scire volunt, vt scientiam suam vendant, & turpis quæstus est: & sunt qui scire volunt, vt sciatur ipsi, & turpis vanitas est: sed sunt quoq; qui scire volunt, vt ædificent, & caritas est: & sunt qui scire volunt vt ædificentur, & prudentia est.





§. I.



Als das ganze gemeine Wesen von der Einrichtung derer Schulen gar besondern Antheil nehmen, ja dessen Wohl oder Verfall von der guten oder schlechten Beschaffenheit derer Schulen vornehmlich herkomme; ist bey allen verständigen Leuten eine ausgemachte Wahrheit.* Eine ungeheuchelte **Gottesfurcht** und gründliche **Ge-**

Von dem
Endzweck
derer
Schulen.

lehrsamkeit sind die zwey Haupt-Stücke, auf welche alle redliche Schul-Männer jederzeit ihr Augenmerk richten: weil man ohne jene fast kein rechtschaffener Bürger, geschweige denn ein Christe seyn kan; ohne diese aber weder in geistlichen noch weltlichen Aemtern dem gemeinen Wesen mit rechten Nutzen vorzustehen vermögend ist. Hätten wir dem theuren Rüstzeuge Gottes Luthero, sonst nichts, als die Verbeßerung des höchstverfallenen Schulwesens zu danken: so würde auch blos aus dieser Ursache sein Andencken unter uns in Seegen bleiben. Gott hat aus denen schon damahls angelegten Pflanz-Gärten so manche Zweige bekleiben lassen, durch welche die selige Erkänntniß der Wahrheit, und nützlicher Wissenschaften, auf viele andere herrlich fortgepflanzet worden ist. Und dem Höchsten sey Dank! der es bis diesen Tag an solchen nicht fehlen lässet, welche auf Anlegung, oder auch Verbeßerung derer Schulen, alle Mühe und Sorgfalt richten.

* S. Zeit Ludw. von Seckendorffs Deutscher Fürsten-Staat, 2. Th. Cap. 14.

§. II.

Von der
Stadt-
Schule zu
Sorau.

Ob wohl unsere Schule erst im Jahr 1560. in den Stand gesetzt worden, daß sie mit fünf Collegen versehen worden: so hat Gott derselben doch schon vor der Zeit die Ehre gegönnet, daß noch bey Lebzeiten des sel. Lutheri, ein Michael Neander, eines Sorauischen Kaufmanns Sohn, aus derselben hervorgegangen, welcher als Rector der Schule zu Jlesfeld, der anvertrauten Jugend mit solchem Zulauf, wegen seiner Treue und Gelehrsamkeit, vorgestanden, daß ihn die gelehrtesten Männer einen allgemeinen Lehrer Deutschlands zu nennen kein Bedencken getragen. Es hat auch in den folgenden Zeiten die gnädige Vorsorge des Höchsten über unsere Schule gewaltet, daß, ohnerachtet das Schul-Gebäude in 16 Jahren zweymahl in die Asche gelegt worden, nichts destoweniger sich außer denen einheimischen viele auswärtige Studirens halber hieher begeben haben, welche von hier auf verschiedene Academien gegangen, und zum theil in wichtigen Aemtern dem gemeinen Wesen viele erspriessliche Dienste geleistet, und noch leisten. Es dürfte also unnöthig scheinen, nun erst eine Nachricht von der Sorauischen Schule zu geben; wo nicht vor kurzem die neue Ersetzung einiger eine Zeit lang ledigen Stellen, in dem Schul-Collegio, zu verschiedenen Veränderungen Anlaß gegeben; davon wir, auf vieler Verlangen, einen zulänglichen Bericht zu ertheilen uns verbunden zu seyn erachtet haben.

§. III.

Von der
ieztigen Ein-
richtung
derselben.

Es ist unsere Schule, wie vor dem, in fünf besondere Classen vertheilet, und mit eben so viel Lehrern versehen; jedoch ist sonderlich in Ansehung derer zwey obern Classen eine gar merckliche Veränderung vorgenommen worden. Denn da diese allemahl verbunden waren, funden wir eine nicht geringe Schwierigkeit im Vortrag, wenn wir mit Leuten, so einander ganz ungleich, so umgehen wolten, daß weder die schwächern zurück gelassen, noch die, so weiter gekommen, aufgehalten würden; welchem Ubel wir durch Absonderung derer Classen abzuheffen gesucht, da iezo vornehmlich in denen Lateinischen Stunden jede Classe von dem Rector und Con-Rector insonderheit unterrichtet wird, zu welchem Ende noch ein besonderes beqvemes Auditorium angelegt worden. Ob nun wohl hier

hierdurch die Lehrer einen großen Zusatz an Arbeit bekommen: so hofft man dennoch, daß dieselbe durch den daher zu hoffenden Nutzen um ein merckliches werde erleichtert werden; indem unsere Scholaren auf solche Weise wenigstens noch einmahl so viel öffentlichen Unterricht erlangen, als zuvor.

§. IV.

Da wir bereits seit einem halben Jahre in den obern Classen nach der neuen Einrichtung verfahren; so hat auch gegenwärtige Nachricht auf das, was bishero in denselbigen geschehen, ihre Absicht. Es betrifft solches überhaupt die Theologie, die Lateinische, Griechische, Ebräische und Französische Sprache, die Oratorie, Deutsche und Lateinische Poësie, Historie, Genealogie und Geographie, Römischen Alterthümer und Logie. Wie wir hierinne künftigh fortzufahren gesonnen sind; so behalten wir uns vor, nach befinden derer Umstände, nicht ohne Vorwissen unserer Vorgesetzten, mit Abwechselung, Veränderung und Besserung solcher Verfassung, alles, nach Möglichkeit, zum besten der uns anvertrauten Jugend einzurichten.

Von denen Sprachen und Wissenschaften überhaupt.

§. V.

Die Erkenntniß Gottes und seines Heil. Willens sehen wir nicht blos als ein Neben- sondern als ein rechtes Haupt-Werck an; welche zu befördern wir uns nach allem Vermögen angelegen seyn lassen: zu dem Ende alle Tage eine Stunde hierzu ausgesetzt wird. Früh um 7 Uhr wird nach geschehenen Gebet, da beyde Classen beyssammen sind, ein Stück aus der Bibel vorgelesen; das, was dunkel, kürzlich erkläret, und zur Erbauung angewendet. Indem unser Zweck hierbey zugleich ist, eine Anleitung zu geben, wie man die H. Schrift mit Nutzen vor sich selbst lesen solle; so wird deswegen allemahl, so oft ein neues Buch angefangen wird, eine kurze Einleitung von dem Urheber, Inhalt, Zweck und Eintheilung desselben voraus gesetzt. Es ist vor dem schon das Evangelium Johannis, lehtens aber die Apostel Geschichte, und die Passions-Zeit über, die Geschichte von dem Leyden unsers Heylandes, aus dem Evangelio Matthäi, auf solche Weise abgehandelt worden; und wir sind mit Gott entschlossen, mehrere Bücher, so wohl A. als N. Testaments auf gleiche Weise durchzugehen.

Von Lesung der Heiligen Schrift.

S. VI.

Von der
Theologie.

Weil meistens eine halbe Stunde auf diese Biblische U-
bung gewendet wird, ist der übrige Theil der Stunde der Theo-
logie gewidmet, welche wir so, wie es unsern Zuhörern am zuträg-
lichsten, vorzutragen bemühet sind. Denn da wir nicht nur solche
vor uns haben, welche die Theologie zu ihrem Haupt-Zweck gese-
tzt, und Gott demmahleinst in seiner Kirche dienen wollen; son-
dern auch solche, die dem gemeinen Wesen in andern Lebens-Arten
nützlich zu seyn gedencken: befeisigen wir uns, denenselben insge-
samt, eine gründliche Erkenntniß derer Wahrheiten unsers aller-
heiligsten Glaubens bezubringen. Die göttlichen Wahrheiten
werden in kurzen Sätzen vorgetragen, und mit denen bündigsten
Stellen H. Schrift erwiesen, welche nicht nur nach der Übersetzung
unsers sel. Lutheri Deutsch; und des Castalionis Lateinisch; sondern
auch aus dem A. Testamente Hebräisch; aus dem N. aber Grie-
chisch vorgelesen und erkläret werden; dabey sonderlich, in welchen
Worten der Beweis eigentlich liege, gezeigt wird. Weil es auch
einen großen Nutzen hat, die vornehmsten Stellen Heil. Schrift,
nicht nur Deutsch, sondern auch in der Grundsprache, in das Ge-
dächtniß zu fassen; wird deswegen alle Tage ein Spruch zu der
abgehandelten Materie gehörig, in derselben so wohl, als Deutschen
Sprache vorgegeben, dadurch unsere Untergebene in kurzer Zeit zu
einem herrlichen Vorrathe göttlicher Wahrheiten gelangen können.
Wie wir damit einen jeden unserer Zuhörer in den Stand zu setzen
bemühet sind, daß er bereit seyn möge zur Verantwortung jeder-
man, der Grund fordert der Hoffnung, die in ihm ist: so suchen wir
zugleich zur Ausübung der erkannten Wahrheiten ernstlich zu ermah-
nen, daß es eine Erkenntniß der Wahrheit zur Gottseligkeit werden
möge. Nach der beliebten Eintheilung, da die ganze Lehre von
Gott und dem Menschen handelt, ist der erste Theil völlig zu En-
de gebracht worden; in dem andern aber sind wir bey der Lehre
von der Erleuchtung stehen geblieben, so, daß wir in einem Jahre gleich
damit zu Ende zu kommen hoffen. Sonnabends gehet man in so-
ferne von dieser Ordnung ab, indem statt eines andern Capitels H.
Schrift das Evangelium kürzlich erkläret, und hernach der Grund-
Text philologice durchgegangen wird.

§. VII.

Die folgende Stunde von 8 bis 9 Uhr, wie auch Montags und Donnerstags von 1 bis 2 Uhr, ist zu Lesung der Lateinischen Auctorum ausgesetzt; welches von dem Rector und Con-Rector, und zwar allemahl mit jeder Classe insonderheit, geschieht. Mit der ersten Classe ist bisher, vornehmlich Cicero, so wohl die Orationes, als Briefe, wie auch Caesar; von Poeten aber Virgilius gelesen worden. Die andre Classe wird noch immer am meisten im Nepote geübet, zu dem man auch Phædri Fabeln hinzuthun wird. Weil man das, was gelesen worden, auf alle Weise nützlich zu machen bemühet ist; läßt man die abgehandelten Stücke nicht nur meistens in gut und rein Deutsch übersetzen, sondern suchet auch durch öftters vorgegebene Imitationes die Schreib-Art derer Auctorum desto besser beyzubringen. Außer dem wird Mittwochs und Sonnabends ein exercitium stili vorgegeben, welches von allen denen, so die Ebräische Sprache nicht zu lernen gesonnen sind, verfertigt wird.

§. VIII.

Da die Erfahrung bezeuget, was vor Schade daraus entstehe, wenn die nöthigen Sprachen nicht gleich auf Schulen mit allem Ernst getrieben werden; so haben wir auch in Ansehung der Ebräischen zur Erlernung derselben, so viel die Zeit verstattet, Vorschub thun wollen. Vorieße ist die Mittwoche und der Sonnabend in gedachter Stunde darzu ausgesetzt; und vielleicht zeigt uns der HERR Gelegenheit, denen, so schon einen guten Grund gelegt haben, in mehreren Stunden weiter zu helfen. Da die fundamenta der Ebräischen Sprache nach Herrn Prof. Michaelis Grammatic schon zuvor waren durchgegangen worden; hat man dieselben, in diesem halben Jahre, theils zur Wiederholung, theils um derer willen, so erst anfangen wollen, wieder durchgenommen. Es sind dabey 18 Capitel des ersten Buches Moses erkläret, und nach eben dieser Grammatic analysiret worden. Weil aber nicht alle die Erlernung der Ebräischen Sprache zu ihren Zweck vor nöthig erachten; nehmen wir nur diejenigen aus beyden Classen darzu, welche Theologie zu studiren gesonnen, oder doch sonst Lust darzu haben; da denen übrigen inzwischen, wie §. VII. gemeldet, in der andern Classe ein exercitium stili vorgegeben wird.

S. IX.

Von der Geographie. Die Stunde von 9. bis 10. Uhr sind beyde Classen wieder bey-
sammen. Des Montags und Donnerstags hat man bisher die
Geographie nach der neuern Zeit gelehret; doch so, daß denen
größern zu gefallen, das nothwendigste aus der alten Geographie
hinlänglich mitbekannt gemacht worden.

Genealogie und Historie. Des Freytags hat man denen Zuhörern aus der Genealogie
und neuesten Historie die regierende Häuser in den Ländern, die
man absolviret, vorgestellt, und ihre Verwandtschaft unter einan-
der erkläret, nebst den Haupt-Umständen der Geschichte, die zu die-
sem Zweck nöthig sind. In dieser Arbeit sind wir bis auf Deutsch-
land kommen, in welchem wir noch begriffen sind.

S. X.

Von der Disputation. Dienstags ist allemahl in eben dieser Stunde eine deutsche Re-
de von einem aus prima über ein vorgegebenes Thema gehalten
worden: worauf solche kürzlich censiret, und so denn eine An-
weisung zu einer Vernunftmäßigen Rede = Kunst gegeben wor-
den. Denen von der ersten Classe hat man Dispositiones gegeben,
welche sie ausgearbeitet haben; von denen aber aus der andern
Classe sind bishero nur Periodi fertig gemacht worden.

S. XI.

Von der deutschen u. lateinischen Poesie. Des Mittwochs hat meistens einer von den Primanern an-
fänglich ein Deutsches Carmen, welches er über eine vorgegebene
Materie versfertiget, recitirt. Hierauf sind ihnen bald auserlesene
Deutsche Gedichte vorgelesen, bald allerley Gelegenheit gegeben wor-
den, daß die gesamten Scholaren aus beyden Classen sich selbst üben
können. In der Lateinischen Poesie hat man des Montags von 2.
bis 3. Uhr die Prosodie wiederholet, theils versetzte Verse in genere
elegiaco vorgegeben, welche in Ordnung gebracht worden; theils
aber sind verschiedene Materien von denen geübert, so wohl in die-
sem als in genere heroico versfertiget worden. Und da es in der la-
teinischen Poesie nicht recht fort will, wenn man nicht die besten
unter den Römischen Poeten mit Fleiß gelesen hat, und dadurch
ihrer Redart und ihres Geschmacks mächtig worden ist: so sind mit
denen aus Prima in diesem halben Jahr 2. Bücher aus der Aenei-
de Virgilii, nemlich das andere und fünfte, dergestalt durchgelesen
worden.

worden, daß man zwischen dem Zaudern, und dem Eilen die nöthige und nützliche Mittelstrasse zu treffen sich angelegen seyn lassen.

§. XII.

In Musica vocali, auch zum theil instrumentali werden die Scholaren der beyden obern Classen in den zwey Stunden Montags und Donnerstags von 12. bis 1. Uhr durch Moteten und vollständige Kirchen-Stücke geübet; wie denn auch die nöthige Principia musica signatoria und modulatoria Dienstags und Freytags gleichfalls von 12. bis 1. Uhr, denen Anfängern, sonderlich denen aus der 3ten und 4ten Classe zum besten, vorgetragen, und durch Lieder und Arien angewendet werden.

Von der
Musik.

Der Probier-Stunden zugeschwiegen, in welchen die auf jeden Sonntag zu producirende Kirchen-Concerte und Cantaten mit Instrumenten und Sing-Stimmen in der Schule probiret werden, zu welcher Übung sich allemahl der Stadt-Musicus mit seinen Gehülffen einfindet.

§. XIII.

Auf die Erlernung der Römischen Alterthümer ist wöchentlich eine Stunde des Donnerstags von 2. bis 3. Uhr gewendet worden, weil die genauere Einsicht derselben, andere Vortheile zugeschwiegen, das Lesen derer Auctorum um gar vieles angenehmer macht und erleichtert. Wir bedienen uns hierzu des von Christoph Cellario verfertigten compendii Antiquitatum Romanorum, auf welches wir uns auch bey Lesung derer Auctorum zu beziehen pflegen. Weil in diesen kurzen Begriffen die Quellen zugleich angezeigt sind, suchet man durch nachschlagen derselben einen doppelten Nutzen zu erhalten. Wir sind darinne bis auf das dritte Capitel gekommen, darinne wir also in diesem halben Jahre fortfahren werden.

Von den
Römischen
Antiquitäten.

§. XIV.

Die Logic wird der obersten Classe wöchentlich 2. Stunden, Dienstags und Freytags, vorgetragen. Unser Hauptzweck hierbey ist dieser, daß unsere Zuhörer bey Zeiten von andern Schriften ein gesundes Urtheil zu fällen, und ihre eigene Gedanken auf eine vernünftige Weise vorzutragen, im Stande seyn mögen. Weil uns

Von der
Logic.

des Herrn Geheimden Raths Heineccii fundamenta philosophiæ rationalis vor andern hierzu dienlich zu seyn geschienen, sind sie zum Grunde gelegt, und bis auf das III. Capitel erkläret worden.

§. XV.

Von der
paræneti-
schen Stun-
de.

Zum Beschluß jeder Woche wird Sonnabends von 9. bis 11. Uhr von dem Rector und Con-Rector wechselsweise eine parænetis über einen Biblischen Spruch gehalten. Unsere aufrichtige Absicht gehet hierbey dahin, daß die uns anvertraute Jugend zu einem rechtschaffenen Wesen in Christo Jesu erwecket werde. Wir stellen ihnen daher nicht nur überhaupt vor, was zum wahren Christenthum erfordert werde; sondern erinnern auch insonderheit, mit aller Liebe und Nachdruck, was wir in ihren Wandel und Studiren zu verbessern finden. Wir richten uns bey Erwählung des Spruches, so zum Grunde gelegt wird, bald nach den Umständen der Zeit; bald nach andern Vorfällen. Seit einigen Monaten ist alle vierzehn Tage ein solcher Spruch, welcher einen Bewegungs-Grund zur wahren Bekehrung, so junge Leute, vor andern, angehet, erkläret, und auf unsere Zuhörer gerichtet worden; damit wir auch künftig, gel. Gott! fortzufahren gesonnen sind. Wie wir uns herzlich erfreuen, daß wir dadurch Gelegenheit überkommen, manche göttliche Wahrheit, so jungen Leuten vor andern einzuschärfen nöthig, ausführlich vorzutragen: so haben wir das Vertrauen zu göttlicher Güte, es werde auch diese unsere Arbeit nicht ohne Segen bleiben. Wir haben hierinne verschiedene rechtschaffene Schul-Männer, und unter andern den sel. Herrn Gottfried Hoffmann, wohlverdienten Rector zu Zittau, zum Vorgänger, welcher alle Sonntage nach dem öffentlichen Gottes-Dienste dergleichen Erbauung nicht ohne Nutzen angestellet.

§. XVI.

Von denen
Privat-
Stunden.

Da alles, was bishero angeführet worden, in denen öffentlichen Stunden vorgetragen wird; so ist übrig, daß wir auch von denen Privat-Stunden kürzlich Meldung thun. Die Absicht derselben gehet vornehmlich dahin, daß theils Wissenschaften, so nicht füglich in die öffentlichen Stunden zu bringen sind, in diesen vor-

vorgetragen werden; theils aber das, was öffentlich gelehret wird, in mehrern Stunden desto fleißiger fortgesetzt werden möge. So ist in diesem halben Jahre aus der Mathesi die Geometrie vorge-
tragen worden: In der griechischen Sprache sind die fundamenta mit einigen wiederholet; mit andern ist das N. E. besonders in der harmonie der vier Evangelisten bis auf das XIII. Capitel Lucæ erkläret worden. In der Lateinischen Sprache hat man verschiedne Auctores, als: Curtium, Ciceronis officia & de amicitia gelesen; und wenn diese zu Ende gebracht seyn werden, wird man andere an dieser Stelle erwählen. Da nun die Fähigkeit und Profectus unserer Scholaren, wie aller Orten, nicht gleich sind, haben wir uns auch hierinne nach ihnen zu richten vor nöthig befunden. Es werden daher von dem Rector und Con-Rector täglich 2 Privat-Stunden gehalten, von 10. bis 11. und 3. bis 4. Uhr; da so wohl von dem Rector als Con-Rector in der einen Stunde auf die schwächern gesehen, in der andern aber denen übrigen weiter zu kommen Anlaß gegeben wird. Es sind diese Stunden mit Fleiß so eingerichtet, daß wenn der Rector mit jenen zu thun hat, der Con-Rector die andern unterrichtet; und so in der andern Stunde auf gleiche Weise: damit ein jeder desto flüglicher auch beyde nach befinden der Umstände und seines Hauptzwecks hören könne.

§. XVII.

Die Französische Sprache wird wöchentlich zweymahl, Mitt- Von der
wochs und Sonnabends von einem gelehrten Franzosen öffentlich Franksö-
gelehrt, da einem jeden von unsern Schülern solche Stunden zube- schen Spra-
suchen erlaubt ist. Eben derselbe giebet auch denen, so mehrere He.
Anweisung hierinne nöthig haben, und sich so wohl im Lesen der
Auctorum als im reden und schreiben üben wollen, gegen gewöhnli-
che Bezahlung, besondere Stunden; bey welchen auch die, so bereits
die Sprache erlernt, und sich nur in sprechen zu üben verlangen,
gnugsame Gelegenheit hierzu finden.

§. XVIII.

Man hoffet es werde aus dem jetzt gedachten sattsam zu erken- Von Ein-
nen seyn, daß die Vertheilung derer Stunden, so gemacht worden, theilung
daß diejenigen, welche die öffentlichen und Privat-Stunden ordent- der übrigen
lich Stunden

und Besu-
chung der
Schul-
Stunden.

von Reisen
derer Scho-
laren.

lich besuchen, die übrige Zeit wohl anzuwenden Gelegenheit genug finden werden. Damit das erstere desto fleißiger geschehen möge, werden die Namen derjenigen, so nicht zugegen, zu Ende der Stunde öffentlich abgelesen, von dem Lehrer in einer darzu verfertigten Tabelle angemercket. Wie wir davon schon einigen Nutzen an unsern Schülern verspühret: so sind wir dadurch im Stande, von einem jeden, so uns anvertrauet, denen Eltern und andern werthen Sönnern, in Ansehen ihres Fleißes, gründliche Nachricht zu geben; wie wir denn auch die von uns verlangten Zeugnisse, künfftig, wenn sie von uns wegziehen, nach Beschaffenheit ihres Fleißes einrichten werden. Wir versehen uns hierbey nun destomehr der gütigen Benhülffe derer Eltern, daß ihre Kinder nicht etwa durch unnöthige Reisen, oder auf andere Weise mögen gehindert werden; da sie selbst ermessen werden, wie die Abwesenheit auch von nicht gar langer Zeit, in Wissenschaften so an einander hangen, von gar großen Nachtheil sey.

§. XIX.

Von andern
Vortheilen
unserer
Schüler.

Da sich **Ihro Hochgräfl. Gnaden, unser gnädiger Herr Graf**, (welchen der **HERR** und Sein ganges hohes Haus zum Segen setzen wolle ewiglich!) auf vielfältige Weise um unsere Schule, in Ansehung derer Lehrenden und Lernenden, hochverdient gemacht; haben Sie auch zum besten der hier Studirenden von **Adel** die gnädige Erlaubniß gegeben, daß denen, welchen es zu ihrem Zweck vor andern nöthig, auch die **Reit-Bahn** zu besuchen erlaubt seyn soll; wenn sie zumahl ein gutes Zeugniß ihrer Lehrer, wegen ihres Fleißes in andern Wissenschaften, und eines guten Bezugs vor sich haben. Weil auch so wohl wegen des **Leinwandischen Tisches**, als auch durch Gewogenheit anderer Sönnern unsern Schülern verschiedene Wohlthaten zuwachsen, wird man künfftig bey der Recommendation zur Ertheilung derselben, nebst der Dürfftigkeit vornehmlich auf diejenigen, welche sich durch Fleiß und einen Christlichen Wandel hervor thun, sein Absehen richten. Da bereits von **Ihro Hochgräfl. Gnaden** weiland **Herrn Bathasar Erdmann, Grafen von Promnitz**, **Dero Hand-Bibliothek** zum allgemeinen Gebrauch gnädig verehret worden; deren Besorgung dem **Rector** anvertrauet worden: Als wird man darauf bes-
dacht

dacht seyn, daß dieser schöne Vorrath von Büchern auch vor unsere Schule immer brauchbarer werde, da zumahl verschiedene vornehme Gönner zu Vermehrung derselben mit nöthigen Schul-Büchern, so nicht von jeden können angeschafft werden, einen Anfang gemacht haben. Sonst werden auch jährlich aus einem Zeingenausischen Gestifte einige Bücher unter dürfftige und fleißige Scholaren ausgetheilet.

§. XX.

Das gute Vernehmen derer Eltern und Lehrer hat ohne Zweifel einen gar grossen Einfluß das Wohl derer ihrigen zu befördern; daher wir uns dasselbe, wie wir es zum Theil nicht ohne Nutzen schon genossen, auch künftighen nicht nur von denen Einheimischen, sondern auch denen fremden ausbitten; welche ohne dem anderer Verrichtungen halber zuweilen nach Sorau zu reisen pflegen. Denn es ist ihnen ohne Zweifel so viel als uns daran gelegen, daß ihre Kinder den Zweck erreichen, warum sie dieselben zu uns schicken. Sollten die Nachrichten nicht allemahl so lauten, wie sie wohl wünschen; so würde eben dieses eine gute Gelegenheit seyn, um desto mehr darauf zu denken, wie denen Unordnungen abgeholfen werden könnte: Im Gegentheil wird es ihnen zu einem desto grössern Vergnügen gereichen, wenn sie von ihren guten Verhaltnen aufrichtige Nachricht von uns erlangen können. Weil sonderlich auch darauf gar vieles ankömmt, in was vor Umstände die, so von fremden Orten zu uns kommen, gleich Anfangs versetzt werden; sind wir auch willig denen an die Hand zu gehen, welche sich unsers Rathes bey Erwählung einer Stube, Stuben-Burschens oder Tisches bedienen wollen. Wir hoffen auch in dem Stücke durch deutliche Proben zu weisen, daß wir derer eigenen geliebten Kinder Bestes zum Endzweck haben.

Von dem guten Vernehmen der Eltern und Lehrer.

§. XXI.

Es ist noch übrig, daß wir künftighen desjenigen gedenken, was uns zuerst zu diesen Aufsatz veranlaßet hat. Da wir uns verbunden achten, das Andenken des weyl. Hochwohlgebohrnen Herrn, Herrn Balthasar von Zeingena, auf Petersdorff, wie auch des WohlEdlen Herrn Christian Schäffers, zweyer um unsere Schule durch Stiftung milder Legatorum wohlverdienten Männer den 18. April.

Von dem bevorstehenden Actu orat:

zu erneuern; als wird solches in Ansehung des letztern vor diesesmahl von unserm werthen Collegem, Herrn **Christoph Schorisch**, in einer Rede von **Anlegung und Erhaltung derer Schulen** geschehen. Von unsern Scholaren aber werden einige in verschiedenen Sprachen, theils in gebundener, theils in ungebundener Rede solche Materien, welche meistens auf jetzige Verfassung unserer Schule gerichtet sind, peroriren. Es wird zu gleicher Zeit das öffentliche Examen den 18. und 19. April angestellt werden; da denn zur Abwechselung einige Reden darzwischen gehalten werden sollen. Und da verschiedene von unsern Scholaren die Wohlthat des **Leinze-
nauischen Tisches** genießen, werden sie dieselbe mit gebührendem Lobe erheben. Unter denenselben befindet sich auch **George Gottfr. Schwolke** Züllich. Sil. und **Johann Schulz** Meyersd. Lusat. welche seit mehrern Jahren mit unverdroßenem Fleiß denen Wissenschaften bey uns obgelegen, auch durch einen eingezogenen und Christlichen Wandel andern zu einem guten Exempel dienen können. Da diese ihre Studia fortzusetzen sich auf die Academie zu begeben entschlossen, werden sie in ihren Abschieds-Reden vor die bisher genoßene Wohlthaten ihren Gönnern und Wohlthätern verbindesten Dancß abstatten. Wir ersuchen also hiermit alle hohe und werthe Gönner, besonders **L. L. Rath**, als geneigte Patronen unserer Schule, unsern angehenden Rednern, welche sich auch daher ein geneigtes Gehör versprechen, weil sie größtentheils die Erstlinge ihres eigenen Fleißes zeigen werden, durch Dero werthe Gegenwart, und geneigtes Urtheil zu noch mehrern Fleiße zu ermuntern. Wir verpflichten uns dabey, bey aller vorkommenden Gelegenheit unser Dancßbegieriges Gemüthe mit aller Ergebenheit an den Tag zu legen. Sorau den 13. April. 1735.

CONSPECTUS ACTUS ORATORII & EXA- MINIS

die XVIII. & seq. Aprilis. Ao. 1735.

instituenti.

I. Post

- I. **P**ost sacra matutina Collega noster honoratissimus in memoriam Nobiliss. CHRISTIANI SCHÆFFERI de fundatione & conseruatione scholarum orationem recitabit Germanicam.
- II. *Christophorus Ernestus Henricus de Gablentz*, Eques Sil. auditores ad commilitonum orationes beneuolē audiendas invitabit, sermone germanico.
- III. *Christianus Antonius Serold*, Sil. præcoci erudito Baratierio, Philosophiæ Magistri honores, quibus XIV. ætatis anno nuperrime in Fridericiana ornatus est, carmine germanico gratulabitur.
- IV. *Johannes Gottlob Trau Sora Lus.* quod præstet mature esse pium, quam præcocem in studiis, elegia latina exponet.
- V. Theologia.
- VI. *Georgius Godofredus Schwoldke* Zullich. Sil. de theologia non obiter in scholis tractanda dicet germanice.
- VII. Historia & Geographia.
- VIII. *Casparus Benjamin Meisner* Bockau. Brand. quantum historia ad virtutis studium promouendam faciat oratione latina ostender; simulq; Gener. Dom. BALTHASARIS AB HEINZENAU Dynastæ quondam in Petersdorff in scholam nostram munificentiam prædicabit.

A meridie hor. II. ad V.

- I. Latina II.
- II. Latina I. & Antiquitates Romanæ.
- III. *Sigismundus Philippus Glaser*
&
Samuel Bertrau Gott Schorisch Sör. Lusati de studiis antiquitatum Romanarum suauitate & utilitate colloquantur latine.

IV. Græca.

V. *Johannes Benedictus Wittcke* Sor. Lus. *linguarum sanctarum studium non ad curriculum Academicum differendum esse, oratione græca ostendet.*

VI. Ebraica.

VII. *Johannes Schultz Meyersd.* Lus. *de stimulis gloriæ ad virtutis studium promouendum non tuto adhibitis disseret, abiturum in Academiam parans æq; ac Schwolckius scholæ valedicet, qui & Generosf. Heinzenouit convictus beneficium, quo per aliquot annos frui sunt, grati celebrabunt.*

VII. *Georgius Godofredus Petri* Sor. Lusat. carmine propeptico latino commilitonibus discessum in Academiam gratulabitur.

VIII. *Georgius Sigismundus Hahn* Sor. Lus. cum grata animi significatione auditores dimittet, sermone gallico.

Die XIX. Aprilis hor. IX. ad XII.

I. *Carolus Christophorus de Vlostitz* Eques Lus. patronos excipiet ode germanica.

II. Mathesis.

III. *Christianus Benjamin Fröhbus* Grünb. Sil. *studii mathematici certitudinem & facilitatem comendabit latine.*

IV. Logica.

V. *Hanns Adolphus de Gablentz* Equ. Lusat. *de logica non scholæ sed vitæ discenda germanice disseret.*

VI. Poesis Latina.

VII. *Tobias Heinrich Trib.* Lusat. *de poesi ab abusu vindicanda* aget vernacula, & Patronis cum debita gratiarum actione scholam nostram commendabit.

A meridie hor. II. ad V.

Examen cum III. IV. & V. Clasf. habebitur.

